

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehue in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Altenberg**, den 16. Mai. Von dem schönsten Wetter begünstigt, wurde, wie bereits angekündigt, heute unser Schützenfest begonnen. Ohnerachtet des Mangels an einem Schützenhause und der kurz vorhergegangenen übeln Witterung, die zu großen Besorgnissen Raum gab, war das Ganze von der umsichtigen Thätigkeit des Schützencommandanten wohl arrangirt und einladend. Die Truppe, ganz gleich in der Uniformirung und in dem vorletzten und letzten Jahre bedeutend angewachsen, zeigte, ohnerachtet sie der Rekruten Viele zählte, eine sehr gute Haltung, die selbst von Sachkennern als solche anerkannt wurde. Auffallend viel fremde Gäste aus den benachbarten Orten waren diesmal zugegen, so daß der Schießplan von Gästen, im wahren Sinne des Wortes, wimmelte, daher auch die Inhaber von Würfel-, Bratwurst- und Bäckerbuden, sowie die nächstgelegenen Schänkstätten, eine gute Einnahme gemacht haben. Unter Anderem hat ein Fleischer, aus dessen Bude aromatische Gerüche sich verbreiteten und anlockten, an die 1000 Stück Bratwürste abgesetzt. Wenn auch der zweite Tag, der 17., weniger einladend schien, da es hin und wieder nieselte, so war drum auch viel Leben auf der Vogelwiese. — Den 18. verkündeten am Morgen Böllerschüsse die Bedeutung des hohen Tages: des Geburtstages unsers theuren Landesvaters; ihnen folgte die Reveille, vom Schützen-corps in corpore ausgeführt, und von dem Musikcorps wurde auf dem Markte unter mehrmaligen Böllerschüssen zuletzt das Sachsenlied gespielt. Den Beschluß des festlichen Tages machte ein Ball, bei welchem sich nicht allein sämtliche Schützen mit ihren Frauen, sondern auch die Behörden und viele eingeladene Gäste betheiligten. Auch hier, inmitten der Freude, wurde unsers allverehrten Königs in einem von dem Commandanten ausgebrachten Lebehoch gedacht, nach welchem die Volkshymne mit Musikbegleitung abgesungen wurde. — Wie durchreisende Fremde berichten, sollen drinnen im Lande, in der Gegend von Eichwald, hin nach Untergrauen, Mariaschein, die blühenden Kirschbäume auf reiche Kirschenernte schließen lassen. — Zu den Reisenden, die vor und zur Feiertagszeit Altenberg berührt und auf unsern Bergen Aussicht gesucht und gefunden haben, gehören auch die Blochmannianer aus Dresden, die höchst wahrscheinlich mit einer Bergnützungsbereise eine wissenschaftliche Excursion verbunden haben.

△ **Frauenstein**, am 18. Mai. Heute Vormittags um 11 Uhr versammelten sich in Folge Gene-

ralmarsches die sämtlichen hiesigen Schützen in Gallauniform vor dem hiesigen Rathhause; der geliebte Hauptmann derselben, Herr Rentammann Fahnert, hielt, nach einigen militärischen Bewegungen mit den Schützen, an die versammelte Menge folgende höchst passende und mit allgemeinem Beifalle aufgenommene Rede:

„Es ist heute der Geburtstag unsers allgeliebten Königs Friedrich August. Für jeden Sachsen, der das Vaterland liebt, muß dies ein Tag der Freude sein. Denn nun schon 17 Jahre hat er mit Weisheit, Gerechtigkeit und Milde sein Land regiert, und selbst die sturmbewegte Zeit hat diese Regententugenden nicht zu erschüttern vermocht; vielmehr ging sein erhabenes Streben nur dahin, des Landes Wohlfahrt zu befördern. Wir richten daher heute, an Seinem Geburtstage, unsere Blicke nach Oben und bitten den Allgütigen, er möge unseren König schützen vor jeder Gefahr und ihm noch viele frohe Lebensjahre und Kraft und Muth zur Fortsetzung der bisherigen weissen Regierung schenken! Gewiß, einstimmig kommt dieser Wunsch aus jedes Sachsen Herzen; mögen die Hüfte von unseren Bergen ihn bis zu Seinem Herzen tragen!“ Nun folgte ein dreimaliges donnerndes Begehoch mit Trompeten- und Paukenschall. —

Am zweiten Pfingstfeiertage und gestern fand hier auch das gewöhnliche Pfingstschießen der hiesigen Schützengesellschaft statt, was, wie gewöhnlich, von den Nachbarschaften zahlreich besucht war und zu welchem diesmal auch eine Seiltänzer-Gesellschaft sich eingefunden hatte, die ihre Kunststücke auf dem Schießplane producirte. Die Witterung war eben nicht sehr günstig, denn es war kalt und regnete mitunter; aber die Festlichkeiten mit Aus- und Einzugsparade konnten ihren ungestörten Fortgang haben.

Dresden, 18. Mai. Die naturfüchtigen Fremden, welche zu Pfingsten die Umgebungen Dresdens zu überfluthen pflegen, hatten diesmal an der böhmischen Grenze lästige Störungen zu erdulden. Ein sächsisches Dampfschiff mußte in Teitschen geraume Zeit unexpedit harren, bis der Polizeibeamte mit den Pässen der Passagiere, der auf einer Unterwegestation auf ein falsches Schiff gerathen, nachträglich herbeigeschafft worden war. Am Prebischthor, dessen Besuch bisher als eine eigentliche Grenzbetretung nicht betrachtet wurde, sind eine Menge Spaziergänger wegen Legitimationsmangels zurückgewiesen worden. Natürlich sind durch diese ungewöhnlichen Maßregeln der österreichischen Grenzbehörden vorzugsweise loyale Feiertagsreisende belästigt worden, und so ist es erklärlich, daß von hier aus ein Regierungsrath nach Böhmen gesandt worden ist, um die Wiederaufhebung dieser Grenzsperrre anzubahnen. (Nat.-Ztg.)